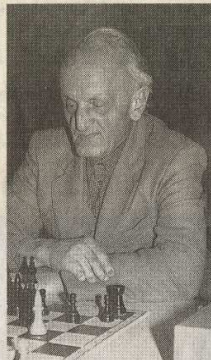


Dachauer Nachrichten

4.11.1994



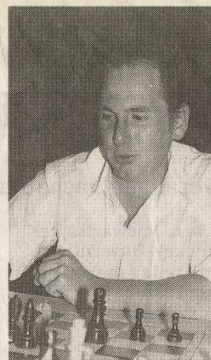
Alexander Breitenfeld. (Bai)



Anton Burkhart.



(Bai) Otto Demel. (Bai)



Johann Wallner junior. (Bai)



Michael Iberl. (Bai)



Marco Richter. (Bai)

Vereinsmeisterschaft läuft auf Hochtouren

SCHACH: SF Dachau ermittelt zur Zeit die Klubitelträger – Jung und alt liefern sich an den Brettern heiße Gefechte

Dachau (bai) – Die Schachfreunde Dachau stehen mitten in ihren Vorrundenspielen, um die Spreu vom Weizen zu trennen. Wie bereits berichtet, kommen nur die jeweils Gruppenersten in die Meisterrunde.

Oft fragt man sich: Ist Schach als Sport was für jedermann? Sicherlich, so die Schachfreunde. Als Beispiele nennt man die Jugendlichen Alexander Breitenfeld und Marco Richter sowie den ältesten Aspiranten auf den Vereinstitel, Otto Demel. Um die Altersspanne zu erläutern, Otto Demel ist heute 82 Jahre alt. Gelernt hat er das königliche Spiel beim Militär, genauer bei den Kameraden, die in ihrer Freizeit Schach spielten. Als er selbst das Schachspielen erlernte, war er 22 Jahre jung und fasziniert von dem Spiel auf den weißen und schwarzen Feldern. „Damals“, so Otto Demel, „spielten in der Vereins-

meisterschaft circa 30 Leute ‚Jeder gegen Jeden‘. Die Spieler Riedel, Schmidt und Sonnenberger prägten damals als herausragende Spieler das Vereinsgeschehen. Das Spiellokal war das Cafe Thomas (danach Zentral Kino), das jetzt umgebaut wird. Geändert hat sich im Gegensatz zu früher einiges, doch die Zeit fürs Schachspielen ist, ehemals wie heute, für mich mit Unterhaltung und Geselligkeit

verbunden. In meinem Alter hat der Verein und das Vereinsleben einen besonderen Stellenwert erreicht. Ob ich bei der diesjährigen Vereinsmeisterschaft Erster oder Letzter werde, ist mir egal. Hauptsache, ich habe Spaß.“ Das Gegenstück dazu sind Alexander Breitenfeld und Marco Richter. Alexander Breitenfeld, 14 Jahre jung, betrachtet Schachspielen nicht nur als Hobby. Für ihn ist Schachspielen eine Erweiterung in Logistik und gleichzeitig eine Hilfe für Mathematik, in der es ebenso komplizierte Aufgaben zu lösen gilt. Zum Schach ist Alexander Breitenfeld durch seinen Vater gekommen, der ihn bereits im Vorschulalter den Aufbau der Figuren und die Schachregeln beibrachte. Sein Ziel für die diesjährige Vereinsmeisterschaft lautet: „Besser als der 29. Platz, sonst gehe ich nochmals ins Jugendtraining zu Gerd Ralf“. Der Vater von Alexander Breitenfeld meint zum wohl oft diskutierten Thema Schule und Verein: „Es ist eine absolut gute und wichtige Sache, daß junge Leute in einem Verein sind und von den Mitgliedern akzeptiert und anerkannt werden. Disco hin oder her, fürs Leben bringt der Verein mehr. Klar ist jedoch, Schule geht vor Schach. Solange die Leistungen stimmen, ist Schach der optimale Ausgleich, um den

allgemeinen Schulstreß abzubauen.“ Ebenso sieht Marco Richter das Vereinsleben. Akzeptanz und Geselligkeit sind seine Schwerpunkte, die er bisher im Verein erfahren konnte. Marco Richter, der erst vor eineinhalb Jahren das Schachspiel erlernte, kam über einen Artikel aus den „Dachauer Nachrichten“ zu den Schachfreunden. Marco Richter (15 Jahre) hat sich für die diesjährige Vereinsmeisterschaft als Ziel den 25. Platz gesteckt, und damit er dies erreicht, kommt er nicht nur regelmäßig zu den Vereinsabenden, sondern übt zu Hause noch das Stellungsspiel und die verschiedenen Eröffnungsvarianten.

In der Vereinsmeisterschaft führt in der Gruppe 1 Dr. Hubert Warsitz mit einem Punkt vor Peter Rusch. In der Gruppe 2 hat sich bereits Anton Burghart vor der einzigen Schachdame, Brigitte Gersbeck, für die Endrunde der besten Acht qualifiziert. Brigitte Gersbeck hatte ihr Spiel im direkten Vergleich mit Anton Burghart knapp verloren. Die Gruppe 3 wird von Ralf Thäte angeführt, der bereits die meisten Spiele absolviert hat und gegen Alexander Breitenfeld, derzeit Zweiter der Gruppe 3, nur ein Remis erreichte. In der Gruppe 4 gibt es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Peter Sand-

horst und Georg Metz: Beide haben 2 Punkte auf dem Konto. Ein Mitfavorit für den ersten Platz ist Gerd Ralf, der aus beruflichen Gründen ein paar Spiele verlegen mußte, und sicherlich noch ein Wörtchen um den Gruppensieg mitsprechen wird. Die Gruppe 5, eine der spannendsten Gruppen, wird von Remzi Osmani und Stefan Fischer, beide zwei Punkte, angeführt. Remzi Osmani hat wohl die besseren Karten für den Gruppensieg, da er in der ersten Runde gegen Stefan Fischer glücklich gewonnen hatte. In der Gruppe 6 setzte sich der Neuzugang Michael Iberl souverän durch und ließ seine Konkurrenz hinter sich. Die bereits erreichten 3 Punkte sichern ihm einen Platz unter den ersten acht. Ebenfalls hat sich Johann Wallner, ein weiterer Topfavorit und mehrmaliger Vereinsmeister, für die letzten Acht um den Titelkampf qualifiziert. Immerhin erreichte Otto Demel zu aller Überraschung gegen den mehrmaligen Vereinsmeister ein Remis. In der Gruppe 8 der Vorrunde sind Arthur Reich und Michael Maier mit jeweils drei Punkten punktgleich. Das letzte Spiel der Gruppe 8, Klaus Baier gegen Michael Maier, steht noch aus. Sollte Michael Maier gewinnen, steht er im Team der ersten Acht.